

hatte. „Da hast du den wahren Glauben!“ rief sie noch einmal und fiel ihrem Lieblinge um den Hals und küßte ihn herzlich. „Ehre deine Mutter, und es wird dir wohl gehen auf Erden, und ihr Segen wird dir Häuser bauen. Was du an deiner Mutter thust, wird dir der Herr tausendfältig vergelten!“

Georg erwiderte die Liebkosungen der alten redlichen Frau mit der Herzlichkeit eines Sohnes und dankte ihr für ihre kräftigen Trostsprüche. „Wenn ihr Beiden,“ sagte er zu ihr und dem Pastor, mein Vorhaben billigt, so werde ich mit freudigem Herzen zum Handwerk greifen. Mein einziges Bedenken bestand in dem Zweifel, ob es auch für einen Gott geweihten Jüngling schicklich sei, sich bloß mit irdischen Dingen zu beschäftigen.“

„Das laß dich nicht kümmern, lieber Sohn,“ sagte Pastor Friedreich; „dein Thun ist ein redlich Thun, und alles, was recht ist, gefällt dem Herrn wohl.“

„Nun denn, so mag es dabei bleiben,“ sagte Georg, „und Gott wird weiter helfen.“

Er und seine Freunde begaben sich nun in's Haus, und verplauderten den Abend in Friede und Heiterkeit.

Dehntes Kapitel.

Ein Knabe.

Georg kam nach Hause. Die ersten Tage nach seiner Rückkehr widmete er ganz seiner geliebten Mutter, dann aber that er die nötigen Schritte, sich eine behagliche Stelle als Hauslehrer oder Hofmeister zu verschaffen. Er klopfte an viele Thüren, und viele Thüren wurden ihm aufge-